



«Die Schweiz ist ein Land der Vereine», sagt Regierungsratspräsident Beat Tinner anlässlich der DV der Armbrustschützen in Weesen. Bild: Gabi Heussi

Armbrustschützen aus der ganzen Schweiz sind Gast in Weesen

Am vergangenen Samstag strömten Armbrustschützinnen und -schützen zur 128. ordentlichen eidg. Delegiertenversammlung in die Speerhalle in Weesen.

Den musikalischen Auftakt des Grossanlasses machten die Sarganserländer Musikanten unter der Leitung von Kapellmeister Patrick Gründler.

Martin Schneider, Präsident des eidg. Armbrustschützenverbandes (EASV) begrüßte die Gäste aus der ganzen Schweiz und wies auf die schwierigen Zeiten hin, die durch die schwindende Zahl der Aktivmitglieder, herrscht. Auch der Präsident der Armbrustschützen Weesen, Hansruedi Fischer, machte auf die geringe Zahl «seiner» aktiven Schützen aufmerksam. «Wir haben gerade mal noch fünf Aktive», so Fischer. Nichtsdestotrotz hat sich dieser kleine, wehrhafte Verein entschieden, das kommende eidgenössische Armbrustschützenfest (EASF 2026), das im Juli dieses Jahres in Weesen stattfinden wird, durchzuführen.

«Solche Grossanlässe haben eine grosse Bedeutung für die Region, in der sie stattfinden», sagte der St.Galler Regierungsratspräsident Beat Tinner. Er betonte die Notwendigkeit, Verantwortung zu übernehmen, im Kleinen wie im Grossen. Was in den Vereinen täglich geleistet werde, sei ein gutes Beispiel. «Menschen, die sich engagieren, die Verantwortung tragen und die bereit sind, gemeinsam etwas aufzubauen und weiterzugeben – dieses Engagement ist es auch, das unsere Gesellschaft trägt», sagte Tinner.

Die Weesener Gemeindepräsidentin Rhea Gisler verglich ihren Job mit dem Armbrustschützenpost: «Auch wir brauchen Kraft, eine ruhige Hand und eine klare Haltung.» Und betonte, dass Tradition, Disziplin, Kameradschaft und Verlässlichkeit Werte sind, die im Sport wie auch in der Gemeinde wichtig sind.

Über 600 Schützinnen und Schützen haben sich schon angemeldet

Die Traktandenliste liess erahnen, dass die Versammlung nicht von kurzer Dauer sein würde. Während die Mehrheit der Traktanden diskussionslos gutgeheissen wurden, gaben die Jahresrechnung, das Budget und vor allem das neue Spesen- und Entschädigungsreglement einiges zu diskutieren. Vor allem der Antrag, die Pauschalspesen für den Vorstand zu kürzen, ergab ein paar heftige Voten, wurde jedoch schlussendlich mit wenigen Gegenstimmen abgelehnt.

Und so wurden Budget und Spesen- und Entschädigungsreglement mit ein paar Anpassungen gutgeheissen.

Detailliert waren die Ausführungen der Kommunikationsagentur «-tner». Sie sind bereits seit zwei Jahren daran, den gesamten Auftritt des EASV zu überarbeiten, ihm einen modernen, schlanken Anstrich zu geben. Martin Schneider versprach den Delegierten dazu: «Ende 2026 ist alles abgeschlossen. Auch die Kosten.»

In Anbetracht der fortgeschrittenen Stunde und des damit verbundenen Hungers der Delegierten, führte Ständerat und Co-Präsident des EASF, Benedikt Würth, im Eilzugtempo durch seine Präsentation, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass noch Helferinnen und Helfer gesucht werden. Seine Vorfremde auf das grosse Armbrustschützenfest war spürbar und machte gluschtig. Und er verriet, dass sich bereits über 600 Schützinnen und Schützen angemeldet haben.

Gabi Heussi

www.easf-2026-weesen.ch
9. – 19. Juli 2026

Reich befrachtete Versammlung

Die Kirchbürger der Evangelischen Kirchgemeinde Uznach und Umgebung genehmigten an ihrer Kirchgemeindeversammlung die Rechnung 2025 sowie das Budget und den Steuerplan 2026 einstimmig. Die Behörden werden für die Amtsdauer 2026 – 2030 neu gewählt.

Präsidentin Sandra Eugster begrüßte die zahlreichen Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung. Aufgrund der Kündigung von Annette Hergert und dem krankheitsbedingten Ausfall der Kirchgemeindegeschreiberin Jennifer Bisquolm mussten die Vakanzen in der Verwaltung ab Juli resp. Mitte September 2025 überbrückt werden. Das Sekretariat konnte ab Januar 2026 mit Monika Frischknecht (40 %) und Manuela Weber (50 %) wieder besetzt werden.

Erfreulicherweise kann nun auch die Stelle als Kirchgemeindegeschreiberin mit Daniela Wanner per 1. Juni 2026 wieder besetzt werden. Sie ist seit vier Jahren Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und hat das ordentliche Auswahlverfahren der zu besetzenden Stelle durchlaufen.

Wahlen für die Amtsdauer 2026 – 2030

Für die neue Amtsdauer wurden einige Rücktritte eingereicht. Die Präsidentin freut sich, dass nach verschiedenen Gesprächen die Ämter wieder besetzt werden können. Mit Marion Kemp, Rieden, konnte eine kompetente Person zur Wahl in die Kirchenvorsteherschaft vorgeschlagen werden. Die Vorgeschlagene wurde durch die Kirchbürger einstimmig in ihr neues Amt gewählt.

Beim Druck des Amtsberichtes 2025 war das Auswahlverfahren zur Besetzung der Stelle als Kirchgemeindegeschreiberin noch im Gange. Mit der Anstellung als Kirchgemeindegeschreiberin kann Daniela Wanner nicht mehr in die Kirchenvorsteherschaft gewählt werden. Aus diesem Grunde wurden die verbleibenden Behördenmitglieder Reto Frischknecht, Ernest Schwil, Monika Kuyper-Krauer, Kaltbrunn, und Urs Schnellmann, St. Gallenkappel, für die Amtsdauer 2026 – 2030 ebenfalls einstimmig wieder gewählt.

Sandra Eugster, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, stellt sich für die neue Amtsdauer ebenfalls wieder zur Verfügung. Sie wurde durch die Kirchbürger ebenfalls einstimmig bei einer Enthaltung in ihrem Amt bestätigt.

Geschäftsprüfungskommission

Die Kirchenvorsteherschaft hat mit Anuschka Brändle, Gommiswald, und Hans Gmür, Uznach, den Kirchbürgern zwei neue Mitglieder für die Geschäftsprüfungskommission vorgeschlagen können. Diese wurden ebenfalls durch die Versammlung einstimmig in das Behördenamt gewählt. Die bisherigen Mitglieder Roman Duschen, Schmerikon, Barbara Oberkalmsteiner, Benken, und Pascal Rüegg, Eschenbach, wurden durch die Kirchbürger für die neue Amtsdauer einstimmig bestätigt.



Die Präsidentin mit den neuen Behördenmitgliedern (v. li.): Hans Gmür, GPK, Elisabeth Anderegg, Synode, Sandra Eugster, Präsidentin, Benjamin Isler, Synode, Marion Kemp, Kirchenvorsteherschaft, Sandra Kuster und Heidi Tschudi, beide Synode. Es fehlt Anuschka Brändle, GPK.

Mitglieder der Synode

Die Evangelische Kirchgemeinde Uznach und Umgebung ist in der neuen Amtsperiode mit neun Mitgliedern im Parlament der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen (Synode) vertreten. Elisabeth Anderegg, Rieden, Benjamin Isler, Neuhaus, Sandra Kuster, Eschenbach, und Heidi Tschudi, Ernetschwil, wurden einstimmig als Mitglieder der Synode gewählt. Die bisherigen Mitglieder der Synode Luis Eugster, Rieden, Reto Frischknecht, Ernetschwil, David Krättli, Uznach, Thomas Moser, Uznach, und Jara Zahner, Kaltbrunn, wurden einstimmig bestätigt.

Rechnung 2025

Alt Kirchgemeindegeschreiber Thomas Moser erläuterte anhand des Amtsberichtes den Kirchbürgern die Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2025. Die Rechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 210'400.00. Gegenüber dem Voranschlag ist dies eine Schlechterstellung um rund CHF 44'000.00. Mehraufwand von CHF 22'000.00 sowie Mindereinnahmen von CHF 22'000.00 trugen wesentlich zur Schlechterstellung gegenüber dem Voranschlag bei. Die Kirchbürger verabschiedeten die Rechnung 2025 und stimmten dem Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig zu.

Verkauf Pfarrhaus Eschenbach

Wie bereits im Amtsbericht ausgeführt, wird Pfarrer Martin Jud Ende September 2027 das Pensionsalter erreichen. Er hat sich mit seiner Frau entschieden, den nächsten Lebensabschnitt in Rapperswil-Jona zu verbringen. Im ersten Semester 2026 werden er und seine Frau aus dem Pfarrhaus ausziehen und ihr neues Zuhause in Rapperswil-Jona beziehen.

Dies ist nun eine gute Gelegenheit das Pfarrhaus zu verkaufen, damit danach nur noch die Kirche und das Kirchgemein-

haus Uznach sowie das Generationenhaus Eschenbach als Immobilien im Besitz der Evang. Kirchgemeinde Uznach und Umgebung sind. Die Kantonalirche begrüßt, dass nur Gebäude unterhalten werden, welche auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Die oberbehördliche Genehmigung für den Verkauf des Pfarrhauses Eschenbach (Parz. 1953 E) der Kantonalkirche liegt vor.

Dem Antrag zum Verkauf des Pfarrhauses Eschenbach stimmten die Kirchbürger einstimmig zu.

Zustimmung zum Projektierungskredit

Wie bereits im Amtsbericht unterbreitet, befasste sich die Kirchenvorsteherschaft schon länger mit dem Standort Uznach, wie und in welcher Form sich die Kirche heute gegenüber den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern zeigen und beleben soll. Da das Kirchgemeindegewand ein altherwürdiges Herrenhaus ist, sind die Raumaufteilungen als belebendes Kirchgemeindegewand für Anlässe und Büro nicht immer optimal. Da die Kosten für einen Neubau nicht tragbar sind, hat sich die Kirchenvorsteherschaft entschieden, das bestehende Haus zu renovieren und umzubauen. Der Umbau wird vor allem im nord-westlichen Teil des Gebäudes – wegen des Einbaus des Lifts – erfolgen. Die Kosten werden mit knapp CHF 1,5 Mio. geschätzt. Mit dem Projektierungskredit von CHF 125'000.00 werden die Kosten für einen später zu beantragenden Baukredit ausgearbeitet. Die Kirchbürger stimmten dem Antrag einstimmig zu.

Thomas Moser konnte den anwesenden Stimmbürgern ein Budget 2026 mit einem geplanten Verlust von CHF 127'500.00 vorlegen. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 24 %. Das Eigenkapital wird noch rund CHF 510'000.00 betragen. Der vorliegende Voranschlag wurde durch die Kirchbürger einstimmig genehmigt.

Thomas Moser

Der Kirchenverwaltungsrat ist wieder komplett

Neben der Ersatzwahl eines Kirchenrats dominierten Budget 2026 und die Liegenschaften die Versammlung der katholischen Kirchgemeinde Eschenbach.

In Walde fand die Kirchbürgerversammlung der katholischen Kirchgemeinde Eschenbach statt. Levin Kühne, Maria und Janick Rüegg aus Goldingen eröffneten die Kirchbürgerversammlung mit volkstümlicher Musik.

Im 2026 wird die Liegenschaftsstrategie priorisiert

Alois Morger konnte trotz Schneefall 61 stimmberechtigte Personen in der Pfarrkirche in Walde begrüßen. Per 31.12.2025 zählte die kath. Kirchgemeinde 4'924 Kirchbürger und Kirchbürgerinnen. Obwohl die Anzahl Kirchenglieder im 2025 gegenüber den letzten zwei Jahren stark abnahm, wird sich der Kirchenverwaltungsrat im 2026 mit den Fragen von Einsparmöglichkeiten in sämtlichen Berei-



Kirchenverwaltungsrat Eschenbach: (v. l.) Alois Morger (KVR-Präsident), Andreas Oberholzer (neu), Barbara Eicher-Allenspach, Markus Diethelm und Susanna Eicher.

chen beschäftigen. Ein grosses Augenmerk wird dabei auf die Liegenschaften der Kirchgemeinde gelegt.

Hier wird Potential zum Einsparen sowie auch für zusätzliche Einnahmequellen gesehen. Das Projekt Mehrfamilienhaus in St. Gallenkappel soll deshalb forciert und bis zur nächsten Kirchbürgerversammlung zur Abstimmung gebracht werden.

Andreas Oberholzer wird neuer Kirchenverwaltungsrat

Im Mai 2025 musste der KVR den Rücktritt von René Lehmann, welcher sich 10 Jahre für die Liegenschaften in Walde und St. Gallenkappel engagierte, entgegennehmen. Mit Andreas Oberholzer aus St. Gallenkappel kann ein kompeten-

ter Nachfolger vorgeschlagen werden. Er ist Baufachmann, Präsident des Jodelklubs Berggruess und verbringt viel Zeit in der Natur. Nach einer persönlichen Vorstellung wurde er einstimmig und mit anschließendem Applaus gewählt.

Auch bei den weiteren Geschäften wie Budget 2026, folgten nach einer kurzen Diskussion über Vor- und Nachteile einer Parkplatzbewirtschaftung in Eschenbach die Kirchbürger und Kirchbürgerinnen den Anträgen des Kirchenverwaltungsrates. Ebenfalls bleibt der Steuerfuss unverändert.

Einmal mehr wies der Präsident auf die Homepage www.kirchensteuern-seidank.ch hin, ist doch auch das lokale Engagement der Kirche im sozialen und kulturellen Bereich beachtlich.